

Dritter Schweizer Recherchetag am MAZ – 26. Januar 2015

Tagungsmotto: Von andern Berufen lernen

	Raum 29 (2. Stock)		
09.15 bis 09.30	Begrüssung Diego Yanez, Direktor MAZ und Dominique Strebelt, Studienleiter MAZ		
09.30 bis 10.00	Rede zur Lage des Recherche-Journalismus Urs Paul Engeler, freier Journalist		
	Workshops «Von andern Berufen lernen», Raum 14 (1. Stock)	Workshops «Allgemeines Recherche-Knowhow», Raum 22 (2. Stock)	Erzählcafés, Raum 25 (2. Stock)
10.10 bis 11.00	Christoph Ill, Staatsanwalt Leute zum Reden bringen – wie Strafverfolger fragen Strafverfolgerinnen und Strafverfolger wenden bei Einvernahmen spezielle Techniken an, um von mutmasslichen Straftätern möglichst viel über den Ablauf einer Tat und ihre Motive zu erfahren. Der leitende Staatsanwalt aus St. Gallen erzählt von seinen Erfahrungen und was Journalisten daraus lernen können.	Erik Schönenberger, digitale Gesellschaft Spurenarmes und anonymes Surfen leicht gemacht Seit den Enthüllungen von Edward Snowden wissen Journalisten, dass sie beim Surfen im Internet mehr Vorsicht walten lassen müssen, wenn sie Eigen- und Quellenschutz ernst nehmen wollen. In diesem Workshop zeigt ein Sicherheitsprofi, mit welchen einfachen Programmen, Kniffs und Tricks man seine digitalen Spuren unkenntlich machen kann.	Pascal Schumacher, Rundschau Wie Johann Schneider-Ammanns Offshore-Konstrukte aufflogen Die Rundschau-Recherche thematisiert vergangene Steuerpraktiken, bringt aktuelle Bundesräte, eidgenössische und kantonale Steuerverwaltungen in Erklärungsnotstand und mündet in einer öffentlichen Diskussion darüber, ob vorgängige Steuerabklärungen für Firmen und Private zulässig sind. Pascal Schumacher erzählt von den Hintergründen einer Recherche zwischen Offshore und Insidern.
11.10 bis 12.00	Simone Chiquet, Bundesarchiv Storys finden – wie Archive funktionieren Archive sind Goldgruben für Rechercheure. Und Archivare spannende Informanten. Wie finde ich Dokumente? Welche davon taugen – auch für aktuelle Berichterstattung? Wo und wie fragen Journalisten am besten an? Simone Chiquet arbeitet im Dienst Historische Analysen im Bundesarchiv und gibt Tipps.	Catherine Boss, SonntagsZeitung Leute zum Reden bringen – wie Journalisten vorgehen Das direkte Gespräch mit Informanten und Auskunftspersonen bleibt auch im Zeitalter von Google & Co. der Königsweg der Recherche. Wer Recherchegespräche intuitiv und kreativ führt, kommt leichter zum Primeur. Wie öffnen sich selbst die hartnäckigsten Auskunftsverweigerer? Welche Strategien führen zum Erfolg?	Thomas Angeli, Otto Hostettler, Beobachter Wie man Netzwerke von Lobbyisten recherchiert Die neue Internetplattform www.lobbywatch.ch zeigt, wie eng Lobbyisten und Politiker vernetzt sind. Die Datenbank im Hintergrund ist das Resultat akribischer Recherche. Welche Erfahrungen lassen sich grundsätzlich für die Recherche von Netzwerken ableiten? Wie funktioniert Lobbywatch? Was leistet die Plattform und was nicht?
12.00	Mittagspause: individuelle Verpflegung		

	Workshops «Von andern Berufen lernen», Raum 14 (1. Stock)	Workshops «Allgemeines Recherche-Knowhow», Raum 22 (2. Stock)	Erzählcafés, Raum 25 (2. Stock)
13.30 bis 14.20	Susanna Niehaus, forensische Psychologin Glaubhaftigkeit – wie Psychologen sie beurteilen Aussagepsycholog(inn)en klären die Glaubhaftigkeit von Aussagen mit wissenschaftlichen Methoden ab. Einige Erkenntnisse können auch für Medienschaffende zur Einschätzung der Aussagen von Auskunftspersonen nützlich sein.	Christian Mensch, Schweiz am Sonntag Quelle Amtsblatt – lokal recherchieren, global wirken Wer genug hat von Verlautbarungen, dem sei das Amtsblatt seiner Region als Lektüre empfohlen. Wertet man es gezielt aus, entdeckt man spannende Geschichten fernab der vorgegebenen Agenda, harte Quellen und Primeurs, die über die Grenzen Schlagzeilen machen können. Hinter welchen Hinweisen verstecken sich gute Stories? Was lohnt sich auszuwerten?	Samuel Tanner, BaZ Wie aus einem Fait divers eine spannende Story wird Es war eine Meldung, wie es hunderte gibt: Bei einem Verkehrsunfall auf der A13 kam ein Mann ums Leben. Doch Samuel Tanner begann zu recherchieren, rekonstruierte akribisch das Geschehen und schrieb eine preisgekrönte Hintergrundgeschichte. Wie findet man Recherchethemen im Alltäglichen? Und wie wird eine Story draus?
14.30 bis 15.20	Stefan Füglistler, Kampagnenforum NGOs – Recherche im Dienste der Spender Auch NGOs recherchieren. Zudem bauen sie über Jahre Fachwissen zu spezifischen Themenbereichen auf. Was können Journalisten von NGO-Rechercheuren lernen? Wo müssen sie vorsichtig sein, weil NGOs auch Interessen haben? Stefan Füglistler recherchiert seit Jahrzehnten zu Atom und Energie.	Dominique Strebel, Studienleiter MAZ Rechercherecht – an die Grenze gehen, aber nicht darüber hinaus Wer seine Rechte und Pflichten kennt, kann an die Grenze des Legalen gehen. Oft warten erst dort die wichtigen Geschichten. Ein aktueller Überblick zu den Do's and Don'ts der Recherche: Quellenschutz, verdeckte Recherche, versteckte Kamera sowie Umgang mit vertraulichen Dokumenten und Whistleblowern.	Marcel Hänggi, freier Journalist Wie Uni Zürich und ETH Lausanne der Lüge überführt wurden Die Uni Zürich behauptete, der Sponsoringvertrag mit der UBS sei kein Geheimvertrag. Die EPFL bestritt, dass sie Nestlé für Sponsorengelder ein Mitspracherecht einräumt. Beides konnte Marcel Hänggi dank des Öffentlichkeitsgesetzes widerlegen. Er klagte die Verträge erfolgreich heraus und stiess damit eine hochschulpolitische Debatte an. Ein Lehrstück in zwei Akten.
15.30 bis 16.20	Guido Rudolphi, Internetforensiker Hidden Web – mehr finden als Google Google durchsucht weniger als 15 Prozent des World Wide Web. Die 85 Prozent des Hidden oder Dark Web sind also für Rechercheure von besonderem Interesse. Guido Rudolphi ist spezialisiert auf Recherchen im Dark Web. Er zeigt, was und wie man dort findet.	Titus Plattner, Le Matin Dimanche & SonntagsZeitung Sinnvolle Recherchesoftware – kleine Helfer, die vieles erleichtern Wer ein Papierdokument in ein durchsuchbares PDF verwandeln will, braucht dazu nur eine App. Wenn es um 500 Seiten geht, gibt es auch passende Tools. Die richtige Software hilft Recherche-Dokumente optimal zu organisieren oder Netzwerke von Personen so zu visualisieren, dass die entscheidenden Informationslücken ins Auge springen. Die besten Software-Tools für Rechercheure im Überblick.	Thomas Knellwolf, Tages-Anzeiger Wenn Detektive und Hacker Rechercheure angreifen Mit unsauberen Methoden wird neuerdings auch die Schweizer Presse angegriffen – so bei der Aufdeckung von Missständen am Herzzentrum Bodensee oder in der Affäre um Weinhändler Giroud. Medienschaffende und Informanten werden von Journalisten kontaktiert, die es gar nicht gibt, Detektive verfolgen sie und ihre Computer werden gehackt. Ein Erlebnisbericht mit Tipps zum Selbstschutz.
Zimmer 29			
16.30	Plenum: Fünf Erkenntnisse zum Tag und fünf Thesen zur Recherche 2015 Linda von Burg, Gewinnerin des Tamedia-Förderprogramms für investigativen Journalismus		
16.45	Networking-Apéro in der MAZ Cafeteria		